

betreffend. — Zu dieser Position haben sich zum Wort gemeldet die Herren Abgg. Jungnickel, Gule, Petri, Dr. Kentsch.

Abg. Jungnickel: Ich habe mir das Wort nur erbeten, um zu meinem Antrage zu sprechen, und glaubte, daß derselbe erst zur Unterstützung gebracht sein müsse, bevor mir dies gestattet werden könnte.

Vicepräsident Streit: Ich glaubte, Sie wollten Ihren Antrag zunächst begründen.

Abg. Jungnickel: Bei der Vorlage bezüglich der Errichtung neuer Seminare erlaube ich mir, behufs Beseitigung des Lehrermangels darauf hinzuweisen, ob es nicht räthlich sein dürfte, die bereits postulierte Summe wesentlich zu erhöhen, und zwar deshalb, um den bereits fühlbar gewordenen Lehrermangel möglichst zu beseitigen und gleichzeitig Söhnen unbemittelter Eltern Gelegenheit zu geben, sich dem Lehrerberufe zu widmen. Die Staatsregierung hat allerdings damals unterlassen, Auskunft zu geben über die Möglichkeit der Ausführung meines gemachten Vorschlags. Ich erachte es aber doch für dringend nothwendig, jeden Weg einzuschlagen, jedes Mittel zu ergreifen, um diesem Uebelstande Abhilfe zu verschaffen. Demgemäß habe ich mir erlaubt, einen hierauf bezüglichen Antrag in der Kammer einzubringen, und derselbe befindet sich bereits gedruckt in den Händen der Mitglieder. Ich glaube wohl, daß mein Antrag als ein vollständig gerechtfertigter angesehen werden darf; denn wenn wir nicht nach jeder Richtung hin uns angelegen sein lassen, diesen fühlbaren Mangel zu beseitigen, so wird er einen solchen Umfang erreichen, daß er nicht mehr zu bewältigen sein wird. Ich gebe zu, daß der von mir gemachte Vorschlag nicht als Radicalmittel zu betrachten ist; allein ich glaube, es ist ein Vorschlag, der dem weiteren Umsichgreifen dieses fühlbaren Lehrermangels vorzugreifen geeignet ist. Die Staatsregierung hat allerdings mit dem Vorgehen durch die Vorlage, neue Seminare zu errichten, in gewisser Richtung hin die Absicht, diesem Uebelstande zu begegnen; allein ich glaube, es wird nicht allein dadurch erreicht werden können, wenn nicht auch gleichzeitig Gelegenheit gegeben sein wird, eine große Schülerzahl diesen Anstalten zuzuwenden. Das aber wird dadurch erzielt werden, wenn die Kammer meinen Antrag unterstützt und demselben ihre Zustimmung ertheilt. Je allseitiger Mittel und Wege eingeschlagen werden, um diesem Lehrermangel zu begegnen, um so schneller werden wir jedenfalls zum Ziele gelangen. Die Staatsregierung hat den Petitionen von den Frauenvereinen zu Dresden, Leipzig und Zwickau wohlwollende Aufnahme zugesagt und ich halte das für ein Mittel, um auch nach dieser Richtung hin, wenn ein Seminar für Lehrerinnen errichtet wird, den Mangel möglichst zu beseitigen. Auch stimme ich der Ansicht der Regierung voll-

kommen bei, daß diese Anstalten an den Orten zu errichten sein dürften, wo ein unbedingtes Bedürfniß vorliegt. Ich will die Kammer nicht länger aufhalten und empfehle Ihnen dringend meinen Antrag, trotzdem, daß der Herr Referent bei seinem Schlusssworte zu der vorigen Position namentlich darauf hingewiesen hat, welche enorme Summe dadurch der Staatskasse noch zugemuthet wird und daß infolge dessen ein Steuerzuschlag in Aussicht gestellt werden muß. Das kann mich nicht abhalten, doch meinen Wunsch zu wiederholen, daß die Kammer meinen Antrag genehmigt. Dann komme ich darauf zurück, was ich bei dem damaligen Ausspruch betonte, daß mir die Bildung des Volkes weit höher steht, als der finanzielle Punkt, und aus diesem Grunde kann ich dem Abg. Fahnauer nicht beistimmen und muß im Gegentheil ihm erwidern, daß der finanzielle Punkt meiner Ansicht nach eine untergeordnete Stellung einnimmt. Mein Antrag ist gewissermaßen dadurch hervorgerufen, daß die Deputation den vom Abg. Schubart gestellten Antrag nicht für annehmbar erklärt hat. Ich habe mich deshalb auch nicht über die Höhe der Summe ausgesprochen, die wohl nothwendig sein dürfte. Das überlasse ich der königl. Staatsregierung, was sie zur Ausführung für nothwendig erachtet, um dem Ziele nahe zu kommen, welches ich anstrebe, und ich will hoffen, daß mein Antrag zu einem günstigeren Resultate und zu günstigeren Folgen führt, als der Antrag des Abg. Schubart bei der Finanzdeputation. Ich bitte Sie also, meine Herren, stimmen Sie meinem Antrage bei.

Vicepräsident Streit: Der Antrag des Abg. Jungnickel, den derselbe in Gemeinschaft mit den Abgg. Dr. Hahn und Lange gestellt hat, liegt der Kammer unter Nr. 50 gedruckt vor und lautet folgendermaßen:

„Die Kammer wolle beschließen:

die königl. Staatsregierung möge in Erwägung ziehen, ob es nicht behufs der Beseitigung des Lehrermangels wünschenswerth erscheine, daß die Unterstützungsgelder für die Seminaristen noch wesentlich erhöht werden, oder aber das Internat für Unbemittelte unentgeltlich zu gewähren und den erforderlichen Aufwand auf die Staatskasse zu übertragen.“

Ich frage nunmehr die Kammer: wird der Antrag unterstützt? — Ist vollständig genügend unterstützt.

Weiter hat um das Wort gebeten Herr Abg. Gule.

Abg. Gule: Meine Herren! Bei der gestrigen Generaldebatte nahm der Abg. Mannsfeld Gelegenheit, auf die Frage wegen Errichtung eines neuen Seminars im Kreisdirectionsbezirke Zwickau zurückzukommen und speciell in dieser Beziehung die Stadt Schneeberg zu empfehlen, obwohl damals, als von der Kammer über diese Angelegen-